

Informationsbogen zum Darmkrebsrisiko

Testen Sie Ihr persönliches Darmkrebsrisiko!

Darmkrebs ist eine Erkrankung, die vererbt werden kann. Das Vorliegen einer erblichen Darmkrebserkrankung bedeutet für direkte Verwandte der Erkrankten (Eltern, Geschwister und Kinder), dass sie unter Umständen schon im frühen Erwachsenenalter ein erhöhtes Risiko für diese Erkrankung haben.

Bei den meisten Formen von erblichem Darmkrebs lässt sich das Erkrankungsrisiko durch Befolgen entsprechender Vorsorgeregeln sehr deutlich reduzieren. Sprechen Sie mit Ihrem Arzt über Ihr persönliches Darmkrebsrisiko und nehmen Sie die Chance, die die Darmkrebsvorsorge Ihnen bietet, wahr! Darmkrebs ist die einzige Krebserkrankung, die sich durch Vorsorge nahezu hundertprozentig verhindern lässt.

Mit den folgenden Fragen können Sie selbst herausfinden, ob in Ihrer Familie ein erhöhtes Risiko für eine Darmkrebserkrankung vorliegt. Wichtig ist, dass Sie möglichst genau in Erfahrung bringen, wer in der Familie Darmkrebs oder Darmpolypen hat oder hatte und in welchem Alter diese Erkrankungen aufgetreten sind.

1. Ja Nein In meiner Familie ist **ein direkter Verwandter** (Eltern, Geschwister oder Kinder) an Darmkrebs erkrankt.

2. Ja Nein In meiner Familie ist **ein direkter Verwandter** (Eltern, Geschwister oder Kinder) **vor dem Alter von 45 Jahren** an Darmkrebs erkrankt.

3. Ja Nein In meiner Familie wurde bei **einem direkten Verwandten** (Eltern, Geschwister oder Kinder) ein **Darmpolyp** (Adenom) vor dem Alter von **40 Jahren** erkannt.

4. Ja Nein In meiner Familie sind **drei oder mehr Verwandte** an Darmkrebs, Magenkrebs, Gebärmutterkrebs, Eierstockkrebs, Nierenbecken- oder Harnleiterkrebs erkrankt.

Vorsorgeempfehlungen

Falls Sie **alle Fragen** mit **Nein** beantwortet haben, **besteht** in Ihrer Familie **kein erhöhtes Risiko** für eine Darmkrebserkrankung. Es reicht, wenn alle Familienmitglieder im Alter von 50 Jahren mit der Darmkrebsvorsorge beginnen. Die Krankenkassen zahlen einen jährlichen Stuhlbluttest ab 50 Jahren und eine Darmspiegelung ab 55 Jahren.

Falls Sie ausschließlich **Frage 1** mit **Ja** beantwortet haben, **könnte** in Ihrer Familie **ein erhöhtes Risiko für eine Darmkrebserkrankung** vorliegen. **Alle direkten Verwandten** (Eltern, Geschwister und Kinder) der an Darmkrebs erkrankten Person sollten sich dann vom Hausarzt oder Gastroenterologen beraten lassen, ob zusätzliche Vorsorgemaßnahmen notwendig sind.

Falls Sie eine oder mehrere der **Fragen 2 bis 4** mit **Ja** beantwortet haben, **könnte** in Ihrer Familie **eine erbliche Form von Darmkrebs** vorliegen. **Alle direkten Verwandten** (Eltern, Geschwister und Kinder) der an Darmkrebs erkrankten Personen haben dann **ein stark erhöhtes Risiko** für eine Darmkrebserkrankung und sollten sich **unbedingt** vom Hausarzt, Gastroenterologen oder ggf. Humangenetiker über geeignete Vorsorgemaßnahmen beraten lassen.

Humangenetische Beratungsstellen

Einige Universitätskliniken haben spezielle **Beratungsstellen** für Personen mit Verdacht auf erblichen Darmkrebs eingerichtet: **Bonn**, Tel.: 0228-287-5489; Adressen siehe unter www.hnpcc.de/ansprechpartner.htm, weitere genetische Beratungsstellen unter www.bvdh.de.

Vorstand: Prof. Dr. Kalff, Dr. Mayershofer, PD Dr. Schmidt, Prof. Dr. Schneider, PD Dr. Vaupel

Was bedeutet das erhöhte Darmkrebsrisiko für meine Familie?

Das Risiko, an Darmkrebs zu erkranken, erhöht sich durch Ihre eigene Diagnose für Ihre Kinder, Geschwister und Eltern im Vergleich zu familiär nicht belasteten Personen um das Zwei- bis Vierfache. Ihren Kindern, Geschwistern und Eltern wird deshalb geraten, wesentlich früher als andere Menschen mit der Darmkrebsvorsorge zu beginnen. Familiär belasteten Menschen wird als Vorsorgemethode die Durchführung einer Darmspiegelung empfohlen. Sie sollte 10 Jahre vor dem Alter, in dem bei Ihnen Darmkrebs aufgetreten ist, spätestens jedoch mit 40 bis 45 Jahren gemacht werden.

Gibt es außer Ihrer eigenen Darmkrebserkrankung weitere Fälle von Darmkrebs in der Familie, liegt möglicherweise eine erbliche Belastung für diese Krebserkrankung vor. Die Vorsorgeuntersuchung von Familienangehörigen mittels Darmspiegelung kann in solchen Fällen bereits ab dem 25. Lebensjahr angezeigt sein. Ihre Angehörigen sollten sich hierzu auf jeden Fall von einem Facharzt beraten lassen.

Mehr Informationen zum familiären und erblichen Darmkrebs finden Sie unter www.darmkrebs.de und unter www.idzb.de

Schützen Sie Ihre Familie! Informieren Sie Ihre Angehörigen über ihr erhöhtes Darmkrebsrisiko!

Wer an Darmkrebs erkrankt ist, sollte wissen, dass seine direkten Verwandten (Eltern, Geschwister, Kinder) durch die eigene Erkrankung ein erhöhtes Risiko für Darmkrebs haben. Diese legt sozusagen den Grundstein für ein „familiäres Darmkrebsrisiko“. Konkret bedeutet dies, dass direkte Verwandte von Personen, bei denen Darmkrebs festgestellt wurde, gegenüber Menschen mit normalem Darmkrebsrisiko ein zwei- bis vierfach höheres Risiko haben, ebenfalls an Darmkrebs zu erkranken.

Die gute Nachricht ist: Auch Menschen mit erhöhtem Risiko können verhindern, dass sich bei ihnen ein Darmtumor entwickelt. Sie müssen sich nur frühzeitig über geeignete Vorsorgemaßnahmen beraten lassen und diese dann auch in Anspruch nehmen. Wer weiß, dass er ein erhöhtes Risiko für Darmkrebs hat, kann sich durch rechtzeitige Vorsorge wirkungsvoll vor dieser Erkrankung schützen. Wichtig ist aber, dass er wesentlich früher damit beginnt als familiär nicht belastete Personen.

Bitte sprechen Sie mit Ihren Angehörigen über das erhöhte Risiko. Für Ihre Familie ist es jetzt wichtig zu wissen, dass sie aktiv etwas tun kann, um nicht an Darmkrebs zu erkranken. Motivieren Sie Ihre Familie, mit einem Arzt über die vorhandenen Vorsorgemöglichkeiten zu sprechen. Auch wenn Ihnen das Sprechen über Ihre Krankheit und die damit verbundenen Konsequenzen für Ihre Familie im Augenblick vielleicht nicht leicht fällt – denken Sie daran: Sie helfen damit Ihren Kindern, Geschwistern und Eltern, gesund zu bleiben. Alles was Sie benötigen, um Ihre Familie über die notwendigen nächsten Schritte zu informieren, legen wir diesem Schreiben bei.

Wir wünschen Ihnen alles Gute.

Ihre

PS: Mehr Informationen zum Thema familiärer Darmkrebs finden Sie auf www.darmkrebs.de und unter www.idzb.de

Wie sage ich es meiner Familie?

Liebe/r _____,

bei mir wurde kürzlich Darmkrebs festgestellt. Die Ärzte in der Klinik, in der ich behandelt werde, haben mich darauf aufmerksam gemacht, dass meine direkten Familienangehörigen, meine Geschwister, Kinder und Eltern, nun ein erhöhtes Risiko für die Entwicklung dieser Krebserkrankung haben.

Gleichzeitig hat man mich aber auch darauf hingewiesen, dass familiär belastete Personen das Risiko, an Darmkrebs zu erkranken, durch frühzeitige Vorsorge gegen Null bringen können. Es wird empfohlen, dass du dich von deinem Arzt über geeignete Vorsorgemaßnahmen beraten lässt. Die wirksamste Methode, um Darmkrebs früh zu erkennen, ist die Darmspiegelung. Diese sollte bei familiär belasteten Personen spätestens im Alter von 40 bis 45 Jahren durchgeführt werden.

Ich möchte dich sehr herzlich bitten, diese Empfehlung nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Ich habe inzwischen gelernt, dass Darmkrebs sich fast hundertprozentig heilen lässt, wenn er früh erkannt wird. Am besten, du machst sehr bald einen Termin bei deinem Arzt und lässt dich beraten.

Ich grüße dich herzlich

Dein

Dieser Informationsbogen zum Darmkrebsrisiko findet im Integrativen Darmzentrum Bonn / Rhein-Sieg (IDZB) Anwendung. Er wurde unter Mitarbeit des Instituts für Humangenetik der Universitätskliniken Bonn entwickelt und wird von der Zertifizierungskommission der Deutschen Krebsgesellschaft zur bundesweiten Benutzung in Darmkrebszentren empfohlen.